



■ Die Abbildung gigantischer Eingriffe erfordert gigantische Formate: Eines der zehn Bilder, mit denen Gerd Neysters den mittlerweile abgeebbten Bauboom kommentiert.

Von **Thomas Fitzner**

Das „Getacker“ brachte Gerd Neysters auf die Idee. Von der Terrasse des Hauses eines Freundes betrachtete er eine Baustelle, von der ununterbrochen „dieses Getacker“ schwerer Maschinen herüberhallte, die Felsen zerstiessen und Land für die Bebauung vorbereiteten. „Es rumorte in mir“, erzählt der 56-jährige Deutsche.

Das Getacker und dieses Rumoren standen am Beginn eines langen Prozesses, an dessen Ende eine spektakuläre Bildmeditation über die Veränderungen der Insel Landschaft steht. Unter dem Titel „Dimensionen“ sind die mehr als fünf Meter breiten Bilder ab Freitag (17.7.) im Kulturverein Sa Taronja in Andratx zu sehen. Daneben zeigt der Fotokünstler eine ganz anders geartete Werkreihe namens „Kinderstuhl“: Schwarz-Weiß-Fotos, zu denen ihn ein zufällig gefundener Kinderstuhl aus dem 50er Jahren inspiriert hat.

Neysters ist kein Spätberufener, einen Hang zur Fotografie verspürte er schon als Jugendlicher. In den 60er Jahren dokumentierte er die gesellschaftlichen Turbulenzen jener Zeit, veröffentlichte Fotos in Szenenblättern und Regionalzeitungen. Später – da arbeitete er schon als Lehrer – analysierte er mit seiner Kamera Konzepte wie die „Gleich- und Andersartigkeit der Menschen“ in unterschiedlichsten Kulturen. Fotos halfen ihm, an Orten und in Situationen zu verweilen, von de-

Veränderung tiefgefroren

Mit riesigen Formaten hält Gerd Neysters den Wandel der Insel Landschaft fest. Ab Freitag zeigt er sie in Sa Taronja



■ Oben: Foto aus der Werkgruppe „Kinderstuhl“. Links: Gerd Neysters, Lehrer und Fotokünstler. FOTO: FITZNER

nen ihn die Dynamik des Reisens wieder fortzwang. „Verweilen“ – bei diesem Wort verweilt auch Neysters. Darum geht es ihm. Sich die Zeit nehmen, etwas zu sehen, in aller Ruhe zu analysieren.

Es war nur eine Frage der Zeit, bis die methodische Kreativität,

diese halb wissenschaftliche, halb künstlerische Herangehensweise auf Mallorca ein Thema finden würde. Die Veränderungen nach der Abwahl des links-nationalistischen „Fortschrittspakts“ im Jahr 2003 waren es, die den langjährigen Mallorca-Urlauber stutzig machten. „In Deutschland vergehen Jahre, bis sich ein Regierungswechsel an Infrastruktur niederschlägt. Derart große Projekte durchlaufen ja alle möglichen Prüfungs- und Planungsstadien. Aber als Jaume Matas auf Mallorca an die Macht kam, fuhr buchstäblich am nächsten Tag die Baumaschinen auf.“

Die Idee, diese Verwandlungen der Landschaft nur dokumentarisch festzuhalten, verwarf er bald. Eine künstlerische Dimension war nötig, um seine Aussage zu transportieren. Nun kamen Neysters die Studien zugute, die er seit zwei Jahren neben seinem Beruf an der Freien Akademie der Bildenden Künste in Essen betreibt und die ihm halfen, ein künstlerisches Projekt zu formulieren. Sein Ansatz: Die Dimensionen des Eingriffs in die Landschaft müssen von den Bildern aufgenommen werden, um begrifflich zu werden, und dazu mussten die Bilder selbst XXXL-Größe annehmen.

Erste Versuche mit Weitwinkel fruchteten nicht, also beschloss Neysters, seine Motive mit 20

oder mehr einzelnen Aufnahmen im Hochformat einzufangen und dann zu riesigen Panoramen zusammenzusetzen.

Die zehn auf diese Weise komponierten Impressionen, die der Mallorca-Liebhaber in Sa Taronja präsentiert, bilden Baustellen von Siedlungen ab, in denen alle Phasen der Veränderung von der Natur bis zum fertigen Chalet vereint sind, aber auch „verseuchte“ ländliche Szenarien.

Das einzige Foto, das aus der Reihe schlägt, zeigt das Gefängnis von Palma. „Es wird nicht versteckt, ist weithin sichtbar. Mich wundert und besorgt es, dass es keine abschreckende Wirkung hat auf korrupte Politiker und Bauspekulanten. Es scheint so, als ob sie eine Bestrafung durch die Gesellschaft gar nicht fürchten oder fürchten müssen.“

Natürlich, räumt Neysters ein, hätte er dasselbe Thema in anderen Ländern, auch in Deutschland, mit noch drastischeren Bildern umsetzen können. „Aber hier bringe ich nun mal meinen Urlaub und habe auch Zeit dafür.“

Das hat eine Insel davon, wenn man sie liebt.

„Dimensionen“ & „Kinderstuhl“, Fotografien von Gerd Neysters, Sa Taronja, Andratx, bis 15.8., Tel.: 971-23 52 68.

„Es machte mich stutzig: Matas wurde gewählt und am nächsten Tag begannen die Bauarbeiten“

KULTUR KURZ

„Merci bien“ lautet der Titel einer „zeitgenössischen Zirkus- und Musikshow“, den die Gruppe Mumúsc Circus am Donnerstag (16.7.) um 18.30 Uhr auf der Plaça Weyler in Palma zeigt. Eintritt frei. Bei Regen wird die Show in den Sitz des Sponsors CaixaForum (Gran Hotel) verlegt.

Mit einem Konzert des vielseitigen menorquinischen Solomusikers Cris Juanico wird am Donnerstag (16.7.) um 20.30 Uhr im Sitz der Stiftung Peter Mafay in Pollença die Ausstellung DRACaTRES eröffnet: Die drei aus dem Ort stammenden Künst-

ler Antònia Borràs, Aina Cifre und Miquel Àngel Albis zeigen in verschiedenen Medien ausgeführte Arbeiten zu jenem Tabaluga-Drachen, der die Hauptfigur eines im Jahr 2003 von der Stiftung herausgegebenen Märchens ist. Tel.: 971-53 51 55.

Konzertreihe in den Dörfern der Inselmitte: Im Rahmen des XXII Festival Internacional Mancomunitat Pla de Mallorca stehen an diesem Wochenende zwei Veranstaltungen auf dem Programm: Am Samstag (18.7.) ab 20.30 Uhr spielt im Theater von Petra das spanisch-ungarische Trio Inhari Ensemble (Piano,

Bratsche, Klarinette) Werke von Mozart, Jacob und Bruch. Am Sonntag (19.7.) ab 21 Uhr interpretiert das Bläserquintett Image Ensemble in der Pfarrkirche von Santa Eugènia Werke von Rossini, Martín i Soler, Nielsen und Verdi. Die nächsten Konzerte finden am 3.8. in Lloret und am 8.8. in Sineu statt. Der Eintritt ist jeweils frei.

Das grafische Werk Picassos ist Thema einer Ausstellung im Museum für Spanische Zeitgenössische Kunst in Palma, die bis 18.11. u.a. die Suite Vollard präsentiert, eine der bedeutendsten Werkreihen der Kunstgeschichte,

die 1936 im Auftrag des Kunsthändlers Ambroise Vollard entstand. Eintritt frei.

Wunderkinder sind am Samstag (25.7.) auf der Kulturfinca Son Bauló in Lloret de Vistalegre bei Sineu zu erleben: Die Dokumentarfilmerin Irene Langemann zeigt unveröffentlichte Ausschnitte ihres Films „Russlands Wunderkinder II. 2009“, der die Spur von vier Musiktalenten, die sie bereits 1999 porträtierte, neu aufgenommen hat. Eines dieser Wunderkinder, heute 17 Jahre alt, wird ein Konzert geben. Beginn: 20 Uhr, Eintritt: 15 Euro, Tel.: 971-52 42 06.

Zu einem Mal- und Zeichentag lädt der Kulturverein Sa Taronja in Andratx am Samstag (25.7.) von 10.30 bis 18 Uhr Teilnehmer aus allen Altersgruppen ein. Zwei erfahrene Kunstlehrer geben Anleitung. Eintritt: 5 Euro. Tel.: 971-23 52 68.

Das Kunstmuseum Es Baluard in Palma lockt Umweltbewusste: Wer mit dem Fahrrad ankommt, bezahlt in Zukunft nur 2 Euro Eintritt (normaler Eintritt: 6 bzw. 4 Euro). Auch wurde ein Fahrrad-Abstellplatz eingerichtet. Freitags ist das Transportmittel egal: Der Besucher darf den Eintritt festlegen, ab 10 Cent.